



Zürich, 15.09.2023, Geschäftsstelle

Tag des Weissen Stockes am 15. Oktober 2023

«Hans-guck-in-die-Luft»-Phänomen ist gefährlich für Menschen mit Weisssem Stock

Immer wieder treffen wir auf Fussgängerinnen und Fussgänger, welche einen langen Weissen Stock mit kugelförmiger Spitze pendelnd vor sich herbewegen. Es sind Menschen mit einer Seheinschränkung. Der Weisse Stock wird umgangssprachlich auch «Blindenstock» genannt. Er hilft nicht nur dabei, den Weg selbständig von einem Ort zum anderen zu finden, sondern signalisiert auch, dass diese sehbehinderte Person nicht so schnell auf die Umwelt reagieren und ausweichen kann. Was aber, wenn entgegenkommende Passantinnen und Passanten zu beschäftigt und zu abgelenkt sind und somit den Stock gänzlich übersehen? Wir Menschen werden immer unachtsamer. Dies führt zu Stolperfallen und Unfallgefahr!

Zum «Internationalen Tag des Weissen Stockes» am 15. Oktober erzählen Mitglieder der Regionalgruppen (RG) des Schweizerischen Blindenbundes über ihren Weissen Stock und das in der Gesellschaft wachsende «Hans-guck-in-die-Luft»-Phänomen.

- *Was bedeutet Ihnen Ihr Weisser Stock?*

Janka R., RG Zürich: Mein Blindenstock gibt mir im Alltag mehr Sicherheit. Meistens läuft mein Stock zuerst in ein Hindernis, anstelle von mir und somit werde ich dadurch gewarnt. Auch vor Treppen und Abgründen warnt er mich, da er ja zuerst diese berührt.

Dieter L., RG Bern: Ich bin relativ schnell erblindet - vom ersten Mal zum Augenarzt gehen bis zum vollständigen Erblinden lagen gerade mal 15 Monate dazwischen, mit elf Operationen an beiden Augen. Somit hielt ich den Weissen Stock erstmals in meinen Händen, als ich bereits komplett erblindet war. Heute ist der Weisse Stock für mich das häufigste verwendete Hilfsmittel im Alltag, welches von morgens bis abends im Einsatz ist. Heutzutage sind alle Weissen Stöcke mit reflektierender Folie überzogen und somit senden sie indirekt Signale, insbesondere bei Nacht, an andere Verkehrsteilnehmende. Also eine effiziente Sicherheitseinrichtung sowohl für die Stockgänger als auch für die Verkehrsteilnehmenden.

Manuela D., RG Zürich: Er gibt mir gewisse Sicherheit in der Mobilität, der Fortbewegung im öffentlichen Raum und zeigt den anderen Passanten, dass ich eine Sehbehinderung habe, was mir persönlich das Nachfragen, wenn ich mal Hilfe bei der Suche z.B. nach der richtigen Bushaltestelle brauche, etwas erleichtert.

- *Wie reagiert die Bevölkerung auf den Weissen Stock?*

Nicole S., RG Zürich: Es gibt verschiedene Reaktionen. Manche sind sehr hilfsbereit und fragen, ob ich Hilfe benötige. Andere starren mich mit grossen Augen an, als würde ich von einem anderen Stern kommen. Nochmals andere sind so mit ihrer Umwelt, Handys etc. beschäftigt, dass sie ihn übersehen.

Manuela D., RG Zürich: Mehrheitlich sind die Reaktionen gut, auch wird manchmal Hilfe angeboten. Leider gibt es aber auch immer wieder Menschen, die den Weissen Stock nicht wahrnehmen oder ihn ignorieren. Es scheint, immer mehr gehen als «Hans-guck-in-die-Luft» durchs Leben, oder noch treffender als «Hans-guck-aufs-Handy».

Janka R., RG Zürich: Da ich normalerweise mit Hund unterwegs bin, merke ich extrem, wenn ich mich dann mal alleine, nur mit dem Stock bewege, wie oft die Mitmenschen erst spät bemerken, dass jemand auf sie zukommt, der so auf die Schnelle nicht ausweichen kann! Gerade zu Stosszeiten ist es manchmal extrem schwierig, irgendwo durchzulaufen. Immer wieder wird mein Stock berührt oder ich muss selbst - falls ich es bemerke - noch ausweichen. Es sind wohl zu viele Eindrücke vorhanden für die Mitmenschen oder sie haben zu fest Ablenkung durch ihr Handy.

- *Weiss die Bevölkerung genug über den Weissen Stock?*

Michel C., RG Wallis: Manche Menschen wissen nicht, was der Weisse Stock für eine Rolle spielt. Man müsste ihnen schon als Kind beibringen, wie man mit Personen mit dem Weissen Stock umgeht.

Dieter L., RG Bern: Dieses Thema ist für mich wie ein Fass ohne Boden. Aus meiner Sicht sollte der Weisse Stock und dessen Bedeutung in jeder Fahrschule thematisiert und unbedingt auch ins Prüfungsmaterial aufgenommen werden.

Manuela D., RG Zürich: Automobilisten, Töfffahrer, Velofahrer etc. wissen bei Weitem nicht alle, dass eine Person am Strassenrand, die die Strasse überqueren will, wenn sie dies mit Hochheben des Weissen Stockes anzeigt, von Rechtswegen Vortritt hat.

Nicole S., RG Zürich: Wichtig finde ich, dass sich Verkehrsteilnehmende bewusster werden, dass Menschen mit Weisssem Stock rechtlich Vortritt haben, auch wenn kein Fussgängerstreifen vorhanden ist. Zudem wäre es wichtig, dass wieder mehr Bewusstsein aufkommt, dass wir darauf angewiesen sind, dass Mitmenschen uns ausweichen und auch Hilfestellung anbieten.

Janka R., RG Zürich: Sicherlich muss immer wieder betont werden, dass die Leitlinien freizuhalten sind, denn diese sind vermehrt besetzt durch Autos oder Mitmenschen. Dass jemand mit Weisssem Stock nicht gut sieht, ist wohl schon gut bei den Menschen verankert, doch die Welt ist wohl zu visuell, als dass man mehr auf dies achten würde. Mir fällt das wirklich auf – sogar bei den Kleinsten! Kaum einer geht zur Seite oder manchmal fast zu spät!

Interviews wurden geführt mit Mitgliedern der [Regionalgruppen des Schweizerischen Blindenbunde: Bern, Nordwestschweiz, Ostschweiz, Wallis und Zürich](#). Gerne können wir für ortsspezifische Fragen und Erfahrungsberichte auch helfen, den Kontakt zu Mitgliedern aus Ihrer eigenen Gegend herzustellen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse:

Paul Cuska und Julia Angehrn
Kommunikation, Schweizerischer Blindenbund, Geschäftsstelle Zürich

Tel. 044 317 90 00
redaktion@blind.ch

Bildmaterial und weitere Informationen finden Sie auf www.blind.ch.